

13. bis 16. August 2019 (Di.-Fr.)/Sommerferien NRW

Jenseits von Giebeln und Grachten

Moderne Architektur in den Niederlanden



Spektakuläre und experimentelle Neubauten prägen seit Jahren das Baugeschehen in den niederländischen Metropolen Amsterdam und Rotterdam – und dies in guter Tradition: Denn schon seit 1900 lieferte die Architektur des Königreichs – jenseits von Giebelhäusern und Grachtenromantik – entscheidende Beiträge zur Moderne. So sind Architekten wie Berlage, de Klerk, Rietveld, van Eyck oder Koolhaas in diese Architekturgeschichte fest eingeschrieben. Immer wieder überraschen hier auch weiterhin ungewöhnliche und richtungsweisende Entwürfe. Dabei zeigt sich gleichzeitig ein zutiefst menschliches, soziales und am Praktischen orientiertes Denken. All das macht den Reiz niederländischen Bauens aus, wie Sie mit dem Kunsthistoriker Dr. Andreas Baumerich erleben werden. Ausgangspunkt der Erkundungen ist das nhow Rotterdam Hotel**** im neuen Stadtteil Kop van Zuid im ehemaligen, nun revitalisierten Hafengebiet unweit der Erasmusbrücke, die nach dem Philosophen Erasmus von Rotterdam benannt ist.

Dienstag, 13. August 2019

Busreise von Köln (8.15 Uhr) und Bensberg (9.00 Uhr) nach Amsterdam.

Schiff aus Backstein: Meisterwerk der Amsterdamer Schule

Wer hätte das dem Backstein zugezogen? Was man mit ihm alles anstellen kann, zeigen die exzentrischen Arbeiterhäuser, die von 1915 bis 1920 im Amsterdamer Bezirk Spaarndammerbuurt erbaut wurden: So verbinden sich an „Het Schip“ (das Schiff) von Michel de Klerk Schiffsmotive und altägyptische Elemente. Neben der ungewöhnlichen Außenarchitektur zeigen in dem Viertel das zugehörige Museum mit Möbeln und

Einrichtungsgegenständen sowie das original erhaltene Postamt den Stil der Amsterdamer Schule der Zwischenkriegszeit, der mit dem deutschen Expressionismus verwandt ist.

Mittwoch, 14. August 2019

Rotterdam: Hauptstadt moderner Architektur

■ **Ganz schön schräg: Kop van Zuid**
Das ist Rotterdam – Stadt und Brücke einmal anders! Dafür steht beispielhaft das dynamische Highlight der modernen Skyline: Die filigran wirkende Erasmusbrücke führt über die Maas nach Kop van Zuid/Wilhelminapier. In diesem Stadtteil auf einer Halbin-

Leistungen

- Busreise von Köln und Bensberg sowie zurück;
- 3 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad der Kategorie Premium Sunrise im nhow Rotterdam Hotel****;
- Frühstücksbuffet im Hotelrestaurant;
- Mittagsimbiss am 15.8.2019
- Drei-Gänge-Abendmenü im Hotelrestaurant am 13. und 15.8.2019;
- Drei-Gänge-Abendmenü in einem örtlichen Restaurant am 14.8.2019;
- Führungen, Besichtigungen, Eintritte und Gebühren laut Programm;
- Kulturförderabgabe;
- Bereitstellung eines Funk-Kopfhörersystems;
- Reiseleitung der Thomas-Morus-Akademie Bensberg ab/bis Köln;
- Reiseinformationen;
- Reisepreissicherungsschein.

sel des ehemaligen Hafengebiets entstand in den letzten Jahren ein Quartier mit hypermodernen Wolkenkratzern, wie dem „Toren Op Zuid“, dem „Montevideo“ oder dem „Maas-Turm“ als höchstes Gebäude der Niederlande. Daneben finden sich hier auch das riesige Rotterdam-Gebäude als größter Bau der Niederlande und das „Neue Luxor Theater“. Zu diesen zeitgenössischen Bauten bildet das historische Hotel New York einen reizvollen Kontrast.

■ Materialmix und Funktion: das Museumsquartier

Bis heute innovativ wirkt die – in der Zwischenkriegszeit werbewirksam gestaltete – Fassade der Gruppe De Stijl. Der Neubau des Museums Boijmans Van Beuningen von Ad van der Steur setzte in den 1930er Jahren einen städtebaulichen Akzent. Nicht weit entfernt überraschen seit den 1990er Jahren mit ungewöhnlichen Materialien die von Rem Koolhaas entworfene Kunsthalle und das Neue Institut von Jo Coenen. Die seltene Möglichkeit, in die Welt der frühen Moderne zu schauen, bietet das Sonneveldhaus (1929), mit seiner originalen Ausstattung.

■ Auf die Spitze getrieben:

Rotterdams Innenstadt
Radikaler hat kaum eine Stadt in Europa nach 1945 den Neuanfang gewagt! Verschont blieben nur wenige Bauten wie die Laurentiuskirche oder das Witte Huis, Europas erster Wolkenkratzer. Auf der entstandenen Leerfläche wurden städtebauliche Konzepte der Moderne – wie die Trennung zwischen Fußgängern und Autoverkehr – verwirklicht. Einen neuen spektakulären Akzent setzt in diesem Kontext die elf Stockwerke hohe und bewohnte Markthalle, die sich mit ihrem monumentalen Wandgemälde über den Marktständen wölbt. Unvergesslich bleiben auch die 1978 bis 1984 errichteten Kubushäuser von Piet Blom, die – auf die Spitze gestellten Würfeln gleichen – und auf Pfählen am Alten Hafen ruhen.

Donnerstag, 15. August 2019

Amsterdam (fast) ohne Giebel: Innenstadt und neue Hafengebäude

■ **Neu, sachlich, expressiv: Moderne in der Innenstadt**
Ein neues Tor für eine neue Zeit!

Wie ein neues Stadttor zur Kunstmetropole Amsterdam wirkt der um 1900 gebaute Hauptbahnhof von Pierre Cuypers: Motive des Goldenen Zeitalters verbinden sich hier mit der Lösung neuer Bauaufgaben. Den Übergang zur Moderne verkörpert dagegen die sachliche Architektur der Börse von Hendrik Petrus Berlage. Einen exotischen Kontrapunkt mit Verweisen auf Indonesien setzt das expressionistische Schifffahrts- haus, ein früher Bau der Amsterdamer Schule. Expressiv wirkt – in allerdings hochmoderner Form – das Wissenschaftsmuseum Nemo, das der Stararchitekt Renzo Piano in den 1990er Jahren entwarf, und das einen neuen Akzent im historischen Stadtbild setzt.

■ Schwimmendes Wohnen: Neubaugebiete am und im Wasser

Häfen zu Wohngebieten! Eindringvoll nutzt Amsterdam – wie andere Metropolen auch – ehemalige Hafensinseln für aktuelle Architektur mit so ungewöhnlichen Lösungen wie einer bebauten Brücke. Hier blüht seit den 1990er Jahren ein Experimentierfeld für urbanes Leben. Noch jünger sind die künstlichen Inseln im IJ-See, denn hier schwimmt das Wohnen. Im neuen Stadtteil IJburg wird das große (niederländische) Thema „Wohnen am und auf dem Wasser“ mit innovativen Einzelhäusern und besonders den „Schwimmenden Häusern“ von Marlies Rohmer neu definiert. Die elegant geschwungene Enneüs-Heerma-Brücke von Nicholas Grimshaw ergänzt das Bild.

Freitag, 16. August 2019

Ein Haus wie ein Baukasten: Das Rietveld-Schröder-Haus in Utrecht

Liebe und neue Architektur fügen sich bei diesem Haus zu einem Ganzen: Denn Gerrit Thomas Rietveld schuf für seine Freundin Truus Schröder-Schröder eine Ikone der Moderne mit einer Vielzahl von raffinierten und beweglichen Elementen. Das bis heute ausgefallen wirkende Haus aus den 1920er Jahren verbindet Gestaltungsansätze Piet Mondrians mit Aspekten des Schreinerhandwerks Rietvelds. Rückreise nach Bensberg (Ankunft ca. 18.00 Uhr) und Köln (Ankunft ca. 18.45 Uhr).

Hotel

■ Das nhow Rotterdam Hotel**** befindet sich im schicken neuen Wolkenkratzer De Rotterdam am Wilhelminapier, wenige Gehminuten von der Erasmus-Brücke entfernt. Die 278 Zimmer verfügen über raumhohe Fenster und sind in klarem, puristischem Design eingerichtet.

Preis

958,00€
pro Person im Doppelzimmer der Kategorie „nhow Premium Sunrise“

Einzelzimmerzuschlag

205,00€
Doppelzimmer der Kategorie „nhow Premium Sunrise“ zur Einzelnutzung

Teilnehmerzahl

min. 15 Personen
max. 25 Personen

Leitung

■ Dr. Andreas Baumerich, Köln
Kunsthistoriker

Hinweis

■ Ganztägige Spaziergänge durch die Großstädte Rotterdam und Amsterdam prägen das Programm und erfordern eine gute körperliche Kondition und Trittsicherheit.

